

Chor.

Chor: Um eine Stufe erhöht. Gegen das Langhaus kräftig einspringend, von dem es durch einen einspringenden abgeschrägten (mit Stuckkartusche und Jahreszahl 1820 im Scheitel) Triumphbogen über einem von Pilastern besetzten abgekanteten Mauerpfeiler und durch geschwungene marmorierte Holzbalustrade abgetrennt ist. Er ist seicht abgerundet, durch Pilaster in drei Felder geteilt, die mit Ausnahme des östlichen über und unter dem Kranzgesims ein Fenster wie im Langhaus enthalten. Unter ihnen je eine Segmentbogentüre in profilierter Marmorrahmung und mit einem von doppelt eingerollten Steilvoluten eingefassten mit profiliertem Sturzbalken abgeschlossenen Aufsatz; nach Zeichnung Danreiters von 1750 (s. S. 123 und Fig. 156); die braunen Türflügel mit Messingbeschlägen in symmetrischer Rocaille mit bekrönender Palmette. Um 1750. Die Decke durch zwei zu einem halbrunden Mittelspiegel konvergierende Streifen in drei Felder mit je einer tief einschneidenden Kappe geteilt.

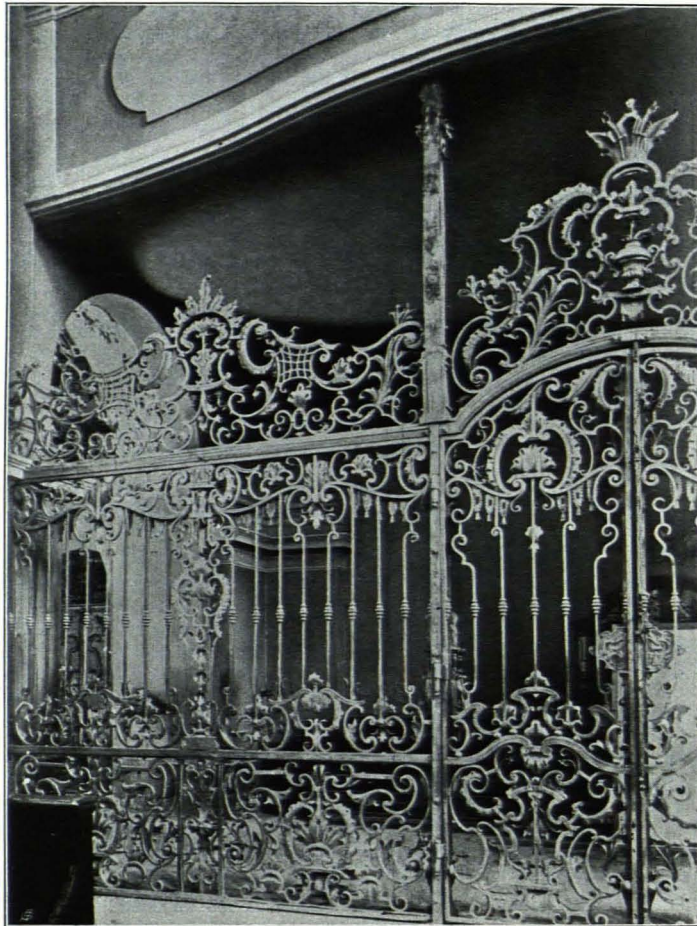


Fig. 161 Sebastianskirche, Gitter der Vorhalle (S. 127)

Anbauten.

Fig. 162.

Anbauten: 1. Nördlich von der Kirche, deren ganze Länge einnehmend, in verschiedene unregelmäßige Räume und Gänge untergeteilt, gegen O. schmaler werdend. Der westlichste Teil bildet eine gratgewölbte Vorhalle, zu der vom Friedhof her ein Rundbogentor und eine Stiege führen; über dem Tor ein großes Rundbogenfenster. Gegenüber die Nordtür der Kirche (Fig. 162); Rundbogenportal, die hölzernen Türflügel sehr reich mit Rocaille geschnitzt und mit Metallbeschlägen in denselben Formen, das überaus reiche Lünettengitter aus Schmiedeeisen mit Rocaille und Rankenwerk um eine Mittelpalmette (Mitte des XVIII. Jhs.). Die Tür von Eschlbauer, die Schlosserarbeiten von Hinterseer (s. oben). Seitlich zwei Pfeiler mit vorgelegten abwärts verzögten Pilastern und Triglyphenkapitälern, die das ausladende Gebälk tragen. In der Mitte unter beiderseits eingerolltem Rundbogensturz eine ovale Nische, die eine vergoldete und polychromierte Holzstatue eines Engels enthält.

In diesen Anbau ist die Philippus-Neri-Kapelle eingebaut, ein ovaler Bau, der gegen W. eine abgeflachte von Pilastern eingefasste und mit profiliertem Gebälk abgeschlossene Fassade bildet. Darinnen Segmentbogentür mit zwei Flügeln aus schmiedeeisernen Gittern, Parallelstäbe mit reichem, flamboyantem Volutenornament mit Blattwerk. Mitte des XVIII. Jhs. Darüber ein profilierter, von seitlichen Voluten getragener Segmentbogensturz. Das Innere der Kapelle rechteckig mit geschweiften Seiten, die unter dem Kranzgesims ins Oval